

# D Wundersou

Lustiges Volksstück in drei Akten von Hans Lellis

Übersetzung und Bearbeitung Lukas Bühler

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 100 Min.
Anton Stierli (171)	Herrenbauer auf dem Erlenhof. Rüstiger Bauer, ca. 50 Jahre, hat spärliches Haar, sehr humorvoll.	
Rösli Stierli (161)	seine Frau. Etwa 45-jährig, streng und rechthaberisch, kann jedoch im gegebenen Moment sehr verständnisvoll und nachgiebig sein.	
Toni Stierli (56)	beider Sohn. Junger Bursche um die 25 Jahre.	
Michi (47)	Knecht auf dem Erlenhof. Zwischen 25 und 30 Jahren. Er trägt Arbeitskleidung.	
Käthy (43)	Magd auf dem Erlenhof. Sie ist etwas einfältig und vorlaut, jung, komisch gekleidet, mit abstehenden Zöpfen.	
Hieronimus Pfister, (75)	Herrenbauer. Rund 50 Jahre, protzig gekleidet, mit Stock, steht unter dem Pantoffel seiner Frau, hat nicht viel zu sagen.	
Marie Pfister (100)	seine Frau. Gleich alt wie Hieronimus. Sie ist eine eher adrett gekleidete Bäuerin, der man schon am Gehabe anmerkt, dass sie das Regiment führt.	
Anneli Pfister (29)	beider Tochter. Um die 25, ist ebenfalls hübsch gekleidet, etwas langsam im Sprechen, schüchtern, wirkt komisch und lacht grinsend.	
Bänzli (116)	ein altes, lustiges Mandli. Er arbeitet in der Gemeinde im landwirtschaftlichen Sektor. Er trägt alte Bauernkleidung.	
Vreni Heller (62)	Serviertochter. Junges, hübsches Mädchen in schönem Kostüm.	

**Zeit:** um 1950 oder Gegenwart

**Ort der Handlung:** Bauernhof auf dem prächtigen Erlenhof

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Das Recht zur Aufführung:**

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

## **Bühnenbild:**

Links befindet sich das stattliche Bauernhaus der Familie Stierli. Stufen führen zum Hauseingang; links und rechts des Eingangs Fenster mit Blumen. Vor dem Haus steht ein Tisch mit Stühlen. In der Mitte der Bühne steht ein Baum mit Bank. Rechts der Bühne sieht man den schönen Stall. Der Hintergrund zeigt eine schöne Berglandschaft.

Der zweite Akt spielt einige Tage nach dem ersten, der dritte unmittelbar nach dem zweiten Akt.

## **Inhaltsangabe**

Bauer Anton Stierli leidet sehr unter seiner herrschsüchtigen Frau Rösli. Daher ist verständlich, wenn er ein bisschen Abstand zur Bäuerin sucht. Susi, seine „Wundersou“, soll an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Luzern präsentiert werden. Seine Sau soll den ersten Platz beim Wettbewerb erreichen. Stierli ist auf den Gewinn so sicher, dass er mit dem Bauer Pfister tausend Franken wettet. Daran haben die ebenfalls resolute Pfisterbäuerin und Rösli überhaupt keine Freude.

Durch gegenseitiges Belügen der Bauern verliert Stierli den Mut, am Wettbewerb teilzunehmen. Stattdessen kehrt er lieber im Wirtshaus ein und genießt leider zu viel Alkohol... In seinem Rauschzustand macht er Dummheiten, die sehr folgeschwer sind. Immer mehr verstrickt er sich bei den Ausreden. Dies gefällt Rösli natürlich überhaupt nicht.

Oh, Anton Stierli, nimm die Sache für dich wohl ein gutes Ende? Viel Spass und Humor bei den Leiden des Stierlis!

# 1. Akt

## 1. Szene:

Käthy, Stierli

**Käthy:** *(in grosser Aufregung aus dem Stall)* Meischter,... Meischter,... Meischter Stierli!!!! Jä, sitzt dä öppe uf de Ohre?! Stierli chum aber sofort do use!!

**Stierli:** *(eilig aus dem Haus)* Was isch au los? Was schreisch au wie am Spiess??

**Käthy:** Öisi Sou dräiht dure!

**Stierli:** Wieso denn das?

**Käthy:** Ich ha dem Viech s Fuetter brocht. *(Käthy erzählt sehr lebhaft und macht die beschriebenen Bewegungen gleich selber)* Die blöd Sou hets vo allne Siite aaglugt, het echli probiert und git mit em Schnörrli en Gingg an Trog äne, dass er grad umgheit. Denn sitzt sie ab, macht s lingge Aug zue und mit em rächte blinzlet sie, als öb sie wett säge: „Das chasch selber frässe“. *(grunzt wie das Schwein)*

**Stierli:** Du hesch meini en Egge ab.

**Käthy:** Ich ned, aber die Sou. Ich säge zuenere: „Guet, wenn das ned wotsch, chonsch nüt öber.“ Chuum hani das gseit, leit sich das Soutier uf de Rugge, streckt d Haxe i d Luft und foht aa quieeke wie verruckt. *(man hört das jämmerliche Quieken des Schweines)* Do, ghörsch, jetzt foht die scho wede aal!

**Stierli:** Ui, es wird ihre doch nüt fähle!! *(rasch ab in den Stall)*

**Käthy:** Dumms Säuli!!

## 2. Szene:

Käthy und Rösli

**Rösli:** *(kommt aus dem Haus, hat Käthys Worte gehört)* Wie bitte??

**Käthy:** Ups... doch ned du. Ich mein das Viech im Stall äne.

**Rösli:** Jo, was isch denn mit dem? Wieso het die Sou vorig eso jämmerlich giibschet?

**Käthy:** Was weiss ich? Die dräiht dure.

**Rösli:** Also, was redsch au fürne Blödsinn zäme? Mach lieber, dass a d Arbet chunsch.

**Käthy:** Isch doch wohr!! Wenn mer immer so nes Trara um die Sou macht, muess die jo einisch historisch wärde!

### 3. Szene:

Käthy, Rösli, Stierli

**Stierli:** (*schnell aus dem Stall*) Käthy, bring schnell en Chruieg Milch!! Ich weiss e kei Rot meh, wenn s ned sofort besseret, so muess ich im Tierarzt brichte...

**Rösli:** Und suscht no öppis?! Muesch jetzt allwäg sones Theater mache wägeme sone Viech!

**Stierli:** Hesch jo e kei Ahnig!

**Rösli:** Stimmt. Ich bi jo schliesslich ned de Souhirt. Aber was du mit dere Sou triebisch, goht eidüütig z wiit.

**Stierli:** Du weisch jo ganz genau werom. Vo dere Sou hanget alles ab. Wenn mini Sou bim Wettbewerb ned de erschti Priis holt, denn mach ich mich zum Gspött vo allne Lüüte! (*zu Käthy*) Was stohsch no do?! Milch söllsch bringe!!

**Käthy:** (*ganz ruhig*) Jo jo, chan jo schliesslich ned zaubere. (*ab ins Haus*)

**Rösli:** (*setzt sich an den Tisch*) Übertriebe tuesch scho wäge dere Sou. Und werum? He? Wäge dere soudumme Wett.

**Stierli:** Lueg Mueter, dass ich gwettet ha, bin ich doch minere Ehr schuldig. De Pfister Hieronymus het öisem herzige Susi-Säuli i de Chronen vor allne gseit, es seig es abgsärblets Fäärli (*Ferkel*). Eso öppis chan ich doch ned uf mer und mim Susi lo sitze, oder?

**Rösli:** Es abgsärblets Fäärli?

**Stierli:** Jawohl, das het er gseit, de eländi Gwaggli. Aber dem will ichs scho zeige! Die Wett gwünn ich.

**Rösli:** Ich wett ders au aagrote ha! Hesch jo schliesslich tuusig Franke gwettet.

**Stierli:** Das räntiert denn sicher. Dä wird sich s in Zuekunft überlegge, öb er mit mir no einisch well wette. Mir gsehnds jo denn bim Säuliwettbewerb vo de landwirtschaftliche Uusstellig z Luzern, wer dass de erschi Priis holt. Ich oder de Pfister.

**Käthy:** *(kommt mit dem Krug aus dem Haus)* So, do isch d Milch. *(will den Krug Stierli geben)*

**Stierli:** Äh du gstörts Huehn du, was söll ich mit dem? Söll ich s öppe trinke?? S Susi brucht s!

**Käthy:** Isch jo Sünd und Schad; die gueti Milch eifach dere Sou gää.

**Stierli:** Nimm dich zäme, du Hootsch! Mis Susi isch e kei Sou, es isch mis liebe Säuli.

**Käthy:** Es schöns „Säuli“ mit 240 Kilo. Die isch und bliibt e Sou! *(ab Stall)*

**Rösli:** S Käthy het gar ned eso unrecht. Die gueti Milch gää zum Abtränke.

**Stierli:** Red gschiid Mueter. Mit dene tuusig Franke vom Pfister chönd mir öis das guet leichte. Die hani sowieso scho im Sack. Öises Susi isch s schwärschte Säuli i de ganze Schwiiz. Jetz muess ich doch go luege, öb s Susi die Milch au gärn het... *(ab in Stall)*

**Rösli:** Dä Chnushti schnappet mer denn glii no öbere wäge dere Wundersou.

#### 4. Szene:

Rösli und Bänzli, dann Stierli

**Bänzli:** *(pfeift im Hintergrund ein Liedchen)*

**Rösli:** Jä, wem gohts denn do eso guet, dass er pfiift? Sicher dänk öppe de Bänzli. Was wott ächt dä Tschalpi do?

**Bänzli:** *(kommt singend auf die Bühne)* Hali-halo, de Bänzli isch do. *(spricht)* Sali Rösli! *(dann mehr für sich)* ... Du Schreckschruube.

**Rösli:** *(hat dies nicht gehört)* Grüezi Bänzli. Hüt bisch aber bsonders guet uufgleit?

**Bänzli:** Ich bin halt es Sonntigschind. Juhuii! *(wirft seine Mütze in die Luft)*

**Rösli:** Ich han scho immer dänkt, dass du echli spinsch. Aber jetz spinsch afig schön.

**Bänzli:** *(mehr für sich)* Aha, drum bisch du so e Schönheit.

**Rösli:** Wäge was bisch denn eigentlich do häre cho?

**Bänzli:** *(rückt seine Mütze zurecht und setzt seine Amtsmiene auf)* Ich chume amtlich. Du weisch jo, dass ich mich im landwirtschaftliche Sektor i öisere Gmeind betätige. *(anderer Tonfall)* Hochwohlgebornigs Rösli Stierli. Ich bruuche din Ehegschpaane Anton Stierli zum Amtshandle.

**Rösli:** *(lacht)* Was isch denn das ufs Mol?

**Bänzli:** Das isch amtlich. Es goht um die landwirtschaftlich Uusstellig z Luzern. Ich bi drum für d Wettberbsaamäldige us öisere Gmeind verantwortlich. Ich ha für dini besseri Eehälfti es Memorandum zur gfällige lischichtnaahm vorzlegge, was er mit sinere eigene Unterschrift muess unterschriibe.

**Rösli:** Was schnörrisch du do zäme?

**Bänzli:** Das wott ich jetz ned ghört ha. Das isch äbe Amtsproch. Das muess eso töne. Suscht chämti jo jede Tubel druus. *(setzt sich an den Tisch)*

**Rösli:** *(ruft nach rechts mit gellendem Schrei)* Anton!! Anton!!!

**Stierli:** *(aus dem Stall)* Jo, ich chume...

**Rösli:** So, dä Gwaggli chont grad. Wettisch afe es Gläsli Schnaps?

**Bänzli:** Du weisch wie du mich chasch glücklich mache. Bring die Schnapsfläsche nur grad use.

**Rösli:** Was? Es Gläsli hani gseit min Liebe. Dini Läbesfreud würd öis jo no zo arme Taage bringe. *(ab ins Haus)*

**Bänzli:** Weisch, ich ha das nur gseit, dass du mit dem Gläsli ned immer muesch hin und her laufe...

**Rösli:** *(aus dem Haus mit dem Glas und der Schnapsflasche)* So. *(schenkt ein und gibt es Bänzli)* Proscht.

**Bänzli:** *(trinkt es aus)* So öppis macht eim doch scho es bitzli zfriede. *(streckt ihr das Glas hin)* Ich wett nochli Zfriedeheit!

**Rösli:** *(stellt die Flasche auf den Tisch)* Schänk der sälber nochli ii. Ich muess jetz ine go s Znacht zwäg mache. *(ab ins Haus)*

**Bänzli:** Rösli, ich kenn dich jo scho lang, aber eso en gueti Idee hesch no nie gha! *(schenkt sich ein und trinkt)*

**5. Szene:**  
Bänzli und Stierli

**Stierli:** *(kommt vom Stall)* Lueg au do, de Bänzli.

**Bänzli:** Sali! Bisch weder am Munele, du Stierli?!

**Stierli:** So hör uf mit dem Charichäschperele! Be ned uufgleit dezue. Säg lieber, was d wottscht!!

**Bänzli:** Also wie d meinsch. *(rückt seine Mütze zurecht)* Ich be do rein amtlich. *(entnimmt der Tasche ein Formular)* Do esch die Aamäldig für de Wettbewerb vo de landwirtschaftliche Uusstellig z Luzern. Das muesch genau dureläase und unterschriibe, falls du im Sinn hesch, eis vo dine Muschtersäuliexemplar z präsentiere.

**Stierli:** Jo klar hani das im Sinn!! Für was hätti denn suscht die Wundersou?? *(durchblättert das Formular)* Hesch im Pfister au scho so ne Aameldig brocht?

**Bänzli:** Dänk wohl hani! Dä het jo au so ne Wundersou!

**Stierli:** *(lacht laut)* Was, dä sell en Wundersou ha?? Do muess jo d Sou lache! S einzig Wunder a dere Sou isch, dass dä trouet mit dem chliine Fäärli a die Uusstellig z go!

**Bänzli:** Ich weiss ned... Won er sini Sou s letscht Mol uf de Gmeindwoog gwooge het, isch die Sou 260 Kilo gsi.

**Stierli:** *(kratzt sich am Kopf)* Heinomol! Gits denn eso öppis? 260 Kilo?? Mini isch s letscht Mol nur 240 Kilo gsi. Jetzt muess i aber mit minere sofort ab uf d Woog. Mol luege, wievill die afe zuegno het.

**Bänzli:** D Woog?

**Stierli:** Nei d Sou! Du Ochs! Söttsch jo eigentlich drus cho. Bisch jo schliesslich für das Wöögli-Züügs zueständig.

**Bänzli:** He klar bin ich für das verantwortlich. Und ich mache das immer gwüssehaft!!

**Stierli:** *(ruft in den Stall)* Käthle!... Käthle!!

**Käthy:** *(aus dem Stall rufend)* Jo ich chume!! Das isch denn en blödi Chue, die Sou!!

**Stierli:** Was?!

**6. Szene:**  
Stierli, Bänzli, Käthy

**Käthy:** *(kommt aus dem Stall, ruft dem Schwein noch etwas nach)* So nes Mischviech, was de bisch!!

**Stierli:** Was isch denn, dass d weder eso schimpfsch!?

**Käthy:** Jetzt isch denn gnue Sou, äh Heu, dunde! Entweder goht die oder ich!!

**Stierli:** Das wär e liechti Entscheidig.

**Bänzli:** *(zu Käthy)* Ich nimm di scho, es gruuset mi ned.

**Käthy:** *(zu Bänzli)* Bisch en dumme Lappi!!

**Stierli:** *(zu Käthy)* Was isch passiert mit em Susi?

**Käthy:** Ich stelle d Milch äne und sie suufts natüürli uus. Denn hani sie es bitzeli hinde am Ohr chräbelet und i dem Moment wo du mir „Käthle“ grüeft hesch, isch die blöd Sou uufgeschreckt und ich bi längs in Dräck gheit.

**Bänzli:** Macht jo nüt. Du stinksch jo einewäg immer.

**Käthy:** *(zu Bänzli)* Dumme Tschalppi!

**Stierli:** *(lacht, dann zu Bänzli)* Gäll, jetzt glaubsch doch au, dass mis Susi en Wundersou isch?

**Käthy:** Das stimmt. Mit dere Sou wirsch no dis Wunder erläbe.

**Stierli:** Käthle, jetzt triebsch mis Susili uf d Gmeindwoog und lohsch sie lo wäge. De Bänzli wird bis denn au dunde sii. Er wird denn ganz gwüssehaft de Woogzettel mit em Gwicht uusfülle.

**Käthy:** Meinsch du, dass ich das störrische Mischttier ellei abe bringe?!

**Stierli:** De Michi cha der helfe.

**Käthy:** *(zum Stall, drohend)* Wart nur, jetzt wirsch denn gstöikt!!

**Stierli:** Pass uf! Schön langsam abe führe, mis Susi muess s Gwicht bhalte.

**Käthy:** *(schreit Stierli an)* Am beschte nimm i die Sou no uf de Buggell!  
*(schimpfend ab nach rechts)*



**Bänzli:** Läck het die es Muulwärc! Goht uf und zue wie ne göölete Blitz.  
(*hat sich vom Schnaps öfters eingeschenkt*)

**Stierli:** (*setzt sich zu Bänzli*) Immer Ärger hesch mit dere...

**Bänzli:** So chum, und spüehl din Ärger echli abe.

**Stierli:** (*schaut zum Haus*) Weisch, eigentlich bini jo Abstinänzler. (*trinkt Schnaps*)

**Bänzli:** Wäge Überzüügig?

**Stierli:** Nei, wägem Rösli.

**Bänzli:** Aha. (*schenkt Stierli ein*) Ich verstohne. Mängisch muess mer halt öppis us Überzüügig mache.

**Stierli:** Hesch rächt. (*trinkt*) Weisch Bänzli, du hesch e kei Ahnig, was bi mir wäge dere Sou uf em Spiel stoht.

**Bänzli:** Wägem Rösli?

**Stierli:** Nei, wägem Susi. Tuusig Franke hani gwettet mit em Pfister, dass mini Sou de erschti Priis holt a dere Uusstellig.

**Bänzli:** Jo, das isch mer au scho z Ohre cho.

**Stierli:** Ich säg ders, wenn mis Susi ned de erschti Priis holt, denn blamier ich mich bis uf d Chnoche.

**Bänzli:** (*schenkt ihm darauf ein, Stierli trinkt es zügig*) Mmh, tuusig Franke sind ned wenig... Aber das Geld z verlüüre wär ned so schlimm. Schlimmer wird denn das chratzbürschtige Rösli sii. (*schenkt weder nach*)

**Stierli:** (*trinkt*) So mach jetzt aber, suscht isch s Käthy am End no vor dir bi de Woog.

**Bänzli:** Also tschüss. Viel Glück mit de Sou, und no meh Glück mit em Rösli. (*ab*)

**Stierli:** (*nachrufend*) Pass mer denn uf bim Wööge und bring mer denn de Woogzettel! (*immer noch nach hinten schauend*) Jo, wer chunnt denn det? De Pfister mit sinere Alte. Und das liebeizende und bsunders hübsche Töchterli isch jo au debi. Was wänd ächt die do??

## 7. Szene:

Stierli, Pfister, Marie, Anneli, Rösli

**Marie:** (*hat Schirm bei sich, kommt mit stolzem Gang, gefolgt von Pfister und Anneli*) Grüessgott.

**Anneli:** (*scheu*) Grüezi.

**Pfister:** Salü Stierligrind!

**Stierli:** Salü alte Sou-Konkurrent.

**Pfister:** (*legt den Finger auf den Mund*) Psst! Wäge dere Sougschicht mit de Wett isch bi mer deheime de Tüüfel los.

**Stierli:** Denn gohts der jo wie i mir. Was verschafft mir denn d Ehr vo euem Bsuech?

**Marie:** Isch dini Frau Büri ned deheime? Ich ha no öppis Wichtigs zum Uusdiskutiere...!!

**Stierli:** Doch doch, die isch scho deheim. (*geht zur Haustüre und ruft*) Rösli, Rösli, Röseli, Bsuech isch do.

**Rösli:** (*aus dem Haus tretend*) Jo grüezi mitenand. Schön, dass ihr emol verbii lueged. (*allgemeine Begrüssung*) Das isch en richtigi Freud euch weder z gseh!

**Pfister:** (*zu Stierli*) Das isch en verdräiht Welt. Ich han ehner Freud, wenn ich mini Alt ned gseh.

**Marie:** (*scharf*) Hesch öppis gseit?!?

**Pfister:** (*kleinlaut*) Ned, nei.

**Marie:** (*droht ihm mit ihrem Schirm*) Ich wett ders au ned aagrote haa.

**Rösli:** Sitzed doch echli zue, er händ wohl echli Zii mitgnoh.

**Pfister:** Mir sind so frei. (*alle setzen sich an den Tisch, nur Pfister zögert, weil er nicht neben seiner Frau sitzen möchte*)

**Marie:** Hieronymus!! Do äne cho!! Absitze! (*zieht ihn an den Kleidern neben sich auf die Bank*)

**Stierli:** (*zu Anneli*) So, Anneli, bisch du hüt aber es Härzigs und es Flotts. Ganz d Mueter.

**Pfister:** (*lacht ironisch*) Km, km...

**Marie:** (*scharf*) Was isch!??

**Pfister:** Ich bin glaub echli verchältet.

**Marie:** Ich wott der denn scho en Umschlag mache, dass der die Verchältig vergoht.

**Rösli:** Säged einisch, werom sind ihr denn so schön gsonntiget? Händ ihr öppis Bsunders vor?

**Anneli:** Mir gönd drum uf...

**Marie:** Bis still! Du bisch ned gfrogt!!

**Pfister:** Sehr richtig! (*dieses „sehr richtig“ wird sehr breit gesprochen*)

**Marie:** Mir gönd ufs Grundbuechamt.

**Pfister:** Sehr richtig.

**Marie:** Wüssed ihr, mir händ drum de Lindehof chaufft.

**Stierli:** Was, de Lindehof? Momol!

**Marie:** Äbe, das müemer jetzt go iiträge loo. S Anneli hämmer äbe mitgnoh, will mers uf ihre Name lönd lo iiträge. Das wird d Mitgift sii fürs Anneli.

**Pfister:** Sehr richtig.

**Rösli:** Alli Achtig! Jä, Anneli, dörf me denn scho gratuliere? Ich meine, wägem Hürote.

**Marie:** Nenei, mir händ nur afe vorgsorget.

**Pfister:** Sehr richtig.

**Marie:** Bis ruehig, jetzt red ich!! Bi somene Maa chunnt mer eifach nie z Wort!

**Stierli:** Aber Anneli, hesch denn scho öpper in Uussicht, wo gärn dini Mitgift hetti?

**Anneli:** (*verschämt*) Wie du so öppis nur chasch frooge. (*lacht dumm, hält sich schämend die Hände vors Gesicht*)

**Rösli:** Jöö, was het s denn??

**Marie:** Jo, es schämt sich halt. Es isch es schüüchs. Das hets au vo mir. So bini fröhner au gsi.

**Pfister:** Vo dem hani nüt gmerkt.

**Marie:** (*stösst Pfister mit dem Ellbogen*) Bisch en Laferi!

**Stierli:** Anneli, mit somene Lindehof muesch di überhaupt ned schäme. Do wär jo eine en richtige Esel vomene Rhinzeros, wenn er dich bi sonere Mitgift ned mit beide Händ würd näh.

**Marie:** Das mein ich äbe au. Genau us dem Grund simmer au do äne cho. Mache mers churz: e sone eifache Tschooli, wo kei Geld und nüd het, chöne mer eifach ned bruche...

**Pfister:** Sehr richtig.

**Marie:** Jetzt heb doch einisch dis Muul. Also, de Lindehof gränzt jo a euches Gebiet bi de Sonnematt hinde. Do hani äbe dänkt, dass euche Sohn, de Toni, doch no öpper wär für...

**Pfister:** *(fortsetzend)* ...für öises Anneli.

**Marie:** Luegid emol das Mannevolch aa! Do chunnt öiserein jo nie zum Rede!

**Stierli:** Das gäbti würklech es ansehlichs Aawäse: de Lindehof und de Erlehof. Aber das isch doch wunderbar. Weiss denn de Toni scho, was für nes grosses Glück uf ihn zue chunnt?

**Marie:** Bis jetzt nonig, das wird euchi Sach sii, ihm das mitzteilte.

**Anneli:** Nei, bitte ned, ich schäme mi z tod! *(windet sich verschämt)*

**Rösli:** Ich wirde das im Toni scho säge. Be jo scho gspannt, was er dezue meint.

**Stierli:** Wenn die Junge wänd, so wämmer nüd degäge ha.

**Pfister:** Sehr richtig.

**Stierli:** Bis mir ned bös, aber du gohst eim uf d Närve mit dim „sehr richtig“. Weisch nüd anders z säge?

**Pfister:** Doch scho, aber wenn de Feldweibel debii isch, halt ich mich lieber zrug.

**Marie:** *(wütend)* Säg emol, was redsch du do über mich? D Lüüt dänked no, ich seig die gröscht Biisszange!

**Pfister:** Sehr richtig.

**Marie:** Was?!?

**Pfister:** Nüt-nüt.

**Marie:** Also Rösli, no einisch wäge dere Sach. Ich muess scho säge, en besseri Schwiegertochter als s Anneli gits denn niene.

**Rösli:** Wie gseit, wenn de Toni iiverstande isch, so bin ich s au. Denn chönnts vo mir us scho i sechs Woche hürote.

**Anneli:** *(heult auf und wirft den Kopf auf den Tisch)*

**Stierli:** Was het sie au uf einisch?

**Marie:** Lass sie nüme brüele. Das isch es guets Zeiche. „Weinende Braut – glückliche Ehe“.

**Pfister:** Sehr richtig.

### 8. Szene:

Stierli, Pfister, Marie, Anneli, Rösli, Toni

**Toni:** *(kommt von rechts mit Sense)* Grüezi mitenand. Jetzt lueg au do, mir händ Bsuech. *(stellt die Sense an den Stall)*

**Marie:** *(gibt Anneli, die immer noch mit dem Kopf auf dem Tisch liegt, einen Schups)* Anneli, lueg wer do isch!

**Anneli:** *(schaut kurz auf Toni, versteckt sich wieder)* Nei, Mueter, ich schäm mich z tod!

**Toni:** *(lachend)* Was? Esones herzigs Meitli muess sich doch ned schäme!

**Pfister:** Sehr richtig!

**Marie:** Gäll, Toni, es isch es Schöns?

**Toni:** Jo. *(für sich)* Schön blöd vor allem.

**Stierli:** So, Toni, bisch fertig mit de Arbet?

**Toni:** Jo, s Gras isch gmäiht i de Sonnematt und wenn s Wetter guet bliibt, denn chömmers übermorn scho ietue.

**Marie:** Gäll, Toni, d Sonnematt gränzt jo an Lindehof. De hämmer nämli chaufft.

**Toni:** Würkli? Denn chamer jo nur gratuliere. Das isch es schöns Guet.

**Marie:** Genau. Und weisch wäge wem hämmer dä Hof chaufft? Für öises Anneli! *(mit Anspielung)* Verstohsch, sozsäge als Mitgift, verstohsch?

**Toni:** Worum sött ich s ned verstoh? Redsich jo düütlich gnueng. *(für sich)* ...und gnueng luut au.

**Marie:** *(erfreut)* Händ ihr ghört? Er verstoh s. Ich glaube, es isch s beschte, wenn mer die Chliine emol ellei löhnd. *(zu Stierli)* Chasch öis jo efang de Hof zeige und nochher euchi Uusstelligssou. *(alle erheben sich)*

**Pfister:** Hoffentlich isch die liechter als mini – suscht bini en toti Liich.

**Stierli:** Mir chunnt z Sinn, dass mis Susi jo gar ned do isch. Sie isch sich grad am Wööge.

**Rösli:** *(zu Marie)* Was seisch au zu dere Wett vo öisne Geissböck?

**Marie:** Ich has scho gseit: entwäder min Alte gönnt oder ich bin en Witwe. *(zu Pfister)* Hieronymus – vorwärts, marsch!!

**Pfister:** Sehr richtig. *(Pfister, Marie, Stierli und Rösli ab in Stall)*

**Toni:** *(zu Anneli, welche immer noch am Tisch weint)* So, hör öppe uf brüele. *(setzt sich auf die Bank und zieht Anneli zu sich)* Verzell mers, werom brüelisch du eso!

**Anneli:** Ich brüele jo ned. *(schreit weinend auf)* Ich bi jo sooo unglücklich.

**Toni:** Aber werom denn?

**Anneli:** Will ich dich muess hürote. Und debi hani dich gar ned gärn.

**Toni:** Isch das ned wunderbar? Ich dich nämli au ned.

**Anneli:** Wüerkli ned? Hei, isch das es Glück. Ich han nämli en andere gärn.

**Toni:** Das trifft sich jo guet. Ich han nämli au en anderi gärn. Aber wieso chunnt denn dini Mueter uusgrächnet uf mich?

**Anneli:** Weisch, d Mueter het gmeint ich seig i dem Alter wommer... *(lacht beschämend)*

**Toni:** ...as hürote cha danke? Stimmts?

**Anneli:** Jo. Und denn het d Mueter gseit: ‚Anneli‘, het d Mueter gfrogt, ‚wele Hof gfallt der am beschte?‘ Und denn het sie no gmeint: ‚Anneli, weisch, die schön Tochter vom Pfisterbuur, die chan sich uussueche, was und wer sie wott...‘

**Toni:** Soso, het sie das gseit.

**Anneli:** Jo. Und ich ha do gseit, de schönscht Hof sig dä vo euch. Und weisch, bim letschte Chilbitanz het nur eine mit mir tanzet. Und dä säb isch äbe au vo do cho.

**Toni:** Aber ich han doch gar ned mit dir tanzet.

**Anneli:** *(verschämt)* Du ned, aber de Michi...

**Toni:** De Michi, öise Chnächt isch din Schatz.

**Anneli:** Nonig ganz. Er weiss es jo gar nonig.

**Toni:** Nonig? Aber dem cha mer abhelfe. Ich werde im Michi...

**Anneli:** *(unterbricht ihn)* Nei!! Ich schäm mich jo z tod!!

**Toni:** Bruchsch di ned z schäme. Genau wäge söttige Meitli wie du eis bisch, het de Herrgott d Buebe gmacht.

**Anneli:** Wer hesch denn du gärn? Kenn ich die au?

**Toni:** Nei, die kennsch ned. Sie isch en Serviertochter us Luzern. Vreni heisst sie.

**Anneli:** Jäso. Ich wünsche dir alles Gueti. Aber d Hauptsach isch jo, dass du mich ned gärn hesch.

**Toni:** Und du mich ned. Für das muesch grad es Schmützli ha. *(will sie umarmen)*

**Anneli:** *(wehrt sich)* Nei, ich schäme mich.

**Toni:** Denn machsch halt beidi Auge zue. *(Anneli schliesst die Augen, sie küssen sich)*

### **9. Szene:**

Toni, Anneli, Michi

**Michi:** *(schaut auf die Küssenden)* En Guete.

**Anneli:** *(macht sich los, erblickt Michi, schreit auf)* Jesses, de Michi! *(läuft ins Haus)*

**Michi:** *(verbittert)* Aha, eso isch das also? Wenn ich das gwüsst het! *(zynisch)* I dem Fall dörf me gratuliere?

**Toni:** Jo, Michi, gratuliere chamer...

**Michi:** Jo jo, gliich und gliich, das passt zäme.

**Toni:** Was? Du haltisch mich für gliich dumm wie s Anneli?

**Michi:** Ich meine wägem Riichtum. Dumm isch s Anneli gwüss ned, dass es nur grad weisch. Es isch nume echli schüüch. Bim letschte Chilbitanz zwar ned. Do hämmer eso schön zäme gredt gha, schöni Auge gmacht... *(einfallend, wütend)* Ach, was verzell ich dir do überhaupt?

**Toni:** Muesch di gar ned uufrege. Ich wott der alls erkläre.

**Michi:** Das muess denn aber e gueti Erklärig sii!!

**Toni:** Also. Das ganzi isch doch nur en Chuehhandel. S Anneli hätti mich sölle hürote, dass ihre neui Hof mit öisem cha zämeschlüsse. Schliesslich sind beid guet glääge.

**Michi:** Jä, und jetzt? Sind ihr zwei scho einig?

**Toni:** Jo, einig simmer scho und zwar, dass mir öis ned gärn händ und ned wänd hürote.

**Michi:** Und wieso händ ihr euch denn küsst?

**Toni:** Us luuter Freud. Kei Angscht. Sie het äbe en andere gärn.

**Michi:** Het sie?

**Toni:** Jo. Sie brönnt uf dich. Aber s Anneli meint, ich dörf dir das ned säge, suscht schämi sie sich z tod.

**Michi:** *(nun ganz glücklich)* Was? S Anneli het gseit, sie heig mich gärn? Ich muess jo grad zuenere!! *(ab, ebenfalls ins Haus)*

**Toni:** *(kopfschüttelnd)* Wie seit mer doch: „S Glück isch doch e blindi Chueh und lauft im gröschte Ochs grad zue“. *(lacht, ab hinter den Stall)*

## 10. Szene:

Bänzli, Stierli, Pfister

**Bänzli:** *(kommt singend auf die Bühne)* Halli-hallo, de Bänzli isch weder do...

**Stierli:** *(kommt aus dem Stal)* Ah, Bänzli, bisch scho weder do? Hesch de Woogzättel?

**Bänzli:** Aber natütterli, Herr Gütterli. Do! *(gibt Stierli den Zettel)*

**Stierli:** *(betrachtet den Zettel)* Was!?! Nume 250 Kilo! Das git s jo ned! Bänzli, hesch au recht gluegt?

**Bänzli:** *(rückt Kappe zurecht)* Ich melde amtlich: Netto 250 Kilo, Irrtum völlig vollständig uusgeschosse, es stimmt ufs Gramm.

**Stierli:** *(wütend)* Das isch jo ned zum glaube!!! Und im Pfister sini isch würekli 260 Kilo gsii?

**Bänzli:** Präzis.



**Stierli:** Ich bi erledigt. Mis letschte Stündli het gschlage...

**Pfister:** *(aus dem Stall)* So, Stierli, gsehsch au schlecht uus! Isch der s Rösli z nöch cho?

**Stierli:** Mis Susi macht mi verrückt, das Rindviech. Sie schiint irgendwie chrank z sii. Nüt me frässe wott sie. Debii isch sie erscht 270 Kilo...

**Pfister:** *(erschrocken)* 270 Kilo?! Isch das möglich?

**Stierli:** Sicher! Frog de Bänzli! Gäll, Bänzli, 270 Kilo isch sie? *(gibt Bänzli, der in der Mitte der beiden steht, einen Stoss)*

**Pfister:** Das isch jo gar nüt. Mini Sou isch bi de letschte Wöögig 275 Kilo gsii, gäll Bänzli? *(stösst Bänzli auf der andern Seite)*

**Bänzli:** *(reibt die geschlagenen Stellen)* Aua. Am beschte zeigt ihr euch gägesitig die Zettel. Denn wüssid ihr s genau, wie schwär euchi Viecher sind.

**Stierli:** Aber Bänzli, wieso denn, du bisch jo debii gsii! *(stösst ihn wieder)*

**Pfister:** Aber Bänzli, du chasch es doch bezüüge! *(stösst ihn wieder)*

**Bänzli:** *(reibt sich)* Jojo, ich weiss alles, aber säge tuen i lieber nüt meh. Aua, mini Rippe halte das Gwicht vo euchne Säuli nümme uus. Adie! *(ab durch die Mitte)*

**Stierli:** Ich säg der öppis: nach dere Uusstellig wüsse mir jo denn, welli Sou die schwerer isch. Und denn isch s jo denn au nümme so schlimm, wer dass die tuusig Franke em andere muess Gä. Wenn öisi Chind hürote, bliibt s Geld sowieso i de Familie.

**Pfister:** Zerscht muess denn de Toni au no iiverstande sii mit dere Hürot.

**Stierli:** Glaub mir, er wird. Er wird scho zuelänge, wenn es brötlets Huehn uf em Tisch liit.

**Pfister:** Mis Anneli isch im Fall e keis Huehn.

**Stierli:** Denn halt en Gans.

**Pfister:** Das isch scho öppis anders... Mini Alt isch scho ehner es Huehn.

**Stierli:** Gäll, dis Marie hesch du dir sicher ned ellei uusgsuecht, die hesch sicher müesse näh?

**Pfister:** *(lacht)* Stimmt! *(reicht Stierli die Hand)* Mis herzlichschte Biileid, Leidensgenosse... *(schütteln sich die Hände)*

## 11. Szene:

Stierli, Pfister, Marie, Rösli

**Rösli:** *(mit Marie aus dem Stall)* Jetzt lueg au do! Wette die scho weder?!

**Marie:** Hiernoymus!! Understoh di, no einisch e so ne dummi Wett z mache!!

**Pfister:** *(für sich)* Wär ämel schön...

**Marie:** Was meinsch??

**Pfister:** Wär gar ned schön. Mir hend öis nur grad beglückwünscht zu öisne zwöi „liebe“ Fraueli.

**Rösli:** Jo, do chönd ihr im Herrgott danke, dass er öis Fraue erschaffe het. Ihr Mannsbilder gsächtid schön drii, wenn mir ned wäre.

**Stierli:** Stimmt, mir hätte viel weniger Sorge...

**Pfister:** Richtig! Und mir hätte meh Geld!

**Marie:** Bisch en alte Esel!

**Pfister:** Sehr richtig.

**Rösli:** *(zu Stierli)* Säg, wo sind au öisi Chind? Sind die öppe furt gange?

**Stierli:** Kei Ahnig... Es isch niemer do gsi, woni cho be.

**Marie:** *(ist zum Haus gegangen und schaut durch die Fenster hinein)* Jee, wie herzig. Do inne sitzed s

**Rösli:** Was, de Toni?

**Marie:** Jo, de Toni und s Anneli. Das isch jo schneller gange, als ich dänkt ha. *(alle schleichen zum Fenster und schauen hinein)*

**Pfister:** Schön, wie sie so det sitze. Leider chehreds öis de Rugge zue.

**Rösli:** Jetzt lueg au, wie öise Toni cha küsse...

**Stierli:** Jä-jo, de isch erblich vorbelaschtet, das het er vo mir.

**Pfister:** Und lueg au öises Anneli!! Eso gar ned d Mueter.

## 12. Szene:

Stierli, Pfister, Marie, Rösli, Toni, Anneli, Michi

**Toni:** *(kommt von hinten ohne von den Schauenden bemerkt zu werden, er geht hinter die Gruppe und schaut ebenfalls hinein)*

**Marie:** *(beginnt zu weinen)* Es übernimmt mi jo fascht, wenn ich soviel Glück gseh. *(dreht sich um, sieht Toni und schreit)* Aaah!!

**Rösli/Stierli/Pfister:** *(drehen sich um, schreien ebenfalls)* Aaah!!!

**Toni:** Was lueged ihr au eso?

**Rösli:** Jää, bisch du do usse?

**Toni:** Gsehsch es jo!

**Marie:** Jesses! Wer isch denn dä det inne bi mim Anneli? *(läuft zum Hauseingang, reisst die Türe auf, ruft hinein)* Use cho, beidi zäme, aber sofort!!! *(geht etwas zurück und alle warten gespannt, wer rauskommt)*

**Michi:** *(kommt mit Anneli aus dem Haus)*

**Alle:** De Michi!!!

**Marie:** De Michi? En Chnächt und mis Anneli! Hieronymus, heb mi, ich stirbe!

**Pfister:** Jo jo, immer die Versprächige...

V o r h a n g

## 2. A K T

Einige Tage später. Bühnenbild bleibt sich gleich.

### 1. Szene:

Rösli und Bänzli, dann Käthy, Toni

*(Rösli öffnet die Fenster, tritt dann nach draussen. Bänzli sitzt am Tisch und pfeift ein lustiges Liedchen)*

**Rösli:** Dass du au so nes luschtigs Liedli chasch pfiiffe...

**Bänzli:** Jo weisch, ich ha Freud am Läbe, do muess i s eifach useloh.

**Rösli:** Oh, du hesch meini ned nur Freud am Läbe.

**Bänzli:** (*für sich*) Genau, ame ne Schnäpsli halt au... (*zu Rösli*) Säg, isch der öppis übers Läberli gschnoogget?

**Rösli:** Jo, mer het so sini Sörgeli und Sorge...

**Bänzli:** Isch s will de Stierli z Luzern isch mit siner Wundersou? Und du hesch jetz Angscht, dass er ned gönnt und die tuusig Franke verlüürt?

**Rösli:** Nei, das macht mer ned Chummer. Ich mach mer Sorge wäge de Zuekunft. Weisch, ich han mer die Gschicht mit em Toni und em Pfister Anneli nomol überleit. Am beschte wärs halt gliich, wenn die beide würde hüroote. De Erle- und de Lindehof chämte zäme. Die hätte keini finanzielle Nööt.

**Bänzli:** Aber alles nützt nüt, wenn sich die beide ned gärn händ. Wenn die gägesiitig Liebi ned do isch, isch s Glück verlore. Werom glaubsch du, bin ich no ledig?

**Rösli:** Au will dich keini het welle!

**Bänzli:** Hesch du en Ahnig!! Mir sind jo d Fraue regelrecht nohegumpet, ich bi ständig uf de Flucht gsi.

**Rösli:** (*hat ein bisschen nachgedacht*) Weisch was, du hesch meini recht. Es nützt würlkli nüt, wenn sich die beide ned gärn händ...

**Bänzli:** Gsehsch jetzt... So, ich wott wiiters. (*will nun gehen*)

**Rösli:** Was, du wottscho scho go? Jetzt trinke mer no es Käfeli zäme.

**Bänzli:** Jä, mit eme ne Schnäpsli?

**Rösli:** Natürlil! (*ruft ins Haus*) Käthy, isch s Kafi scho fertig?

**Käthy:** (*aus dem Haus*) Jo, scho lang.

**Rösli:** (*ruft Richtung Stall*) Toni, de Kafi isch zwäg.

**Toni:** (*von hinten*) Jo, ich chume grad.

**Rösli:** (*wieder ins Haus*) Käthy, Käthy, hopp hopp!!

## 2. Szene:

Rösli, Bänzli, Käthy

**Käthy:** (*aus dem Haus rennend*) Wo brönnt s, wo brönnt s??

**Rösli:** I dim Oberstübli! Wo isch de Kafi??

**Käthy:** Ich ha jo gseit, er sig scho lang fertig.

**Rösli:** Und uf was wartisch denn no? Bis er chalt wird!

**Käthy:** Nei sicher ned, drum han en jo trunke.

**Bänzli:** Gits denn no öppis Dümmers als s Käthy?

**Käthy:** Lueg emol in Spiegel!

**Rösli:** So, jetzt heb emol dis fräche Muul! *(Käthy hält sich mit den Fingern den Mund)*

**Bänzli:** So, denn will ich glich go. Uf es andersmal, gäll. Tschüssli. *(ab)*

**Rösli:** Also, uf es andersmal! *(winkt ihm nach, dann zu Käthy)* Was stohsch no do? Eim so go blamiere! Also wenn du so gross wärsch wie du dumm bisch, chöntisch de Mond im Chnünle umarme.

**Käthy:** *(hat den Mund wieder frei)* Das weiss i sälber au. Aber mich chasch für das ned verantwortlich mache. Schliessli bin ich en Frühgeburt gsi.

**Rösli:** Jo du seisch?

**Käthy:** *(nickt bejahend)* Mm! Ich bi zwee Mönnet vor de Hürot vo miner Mueter uf d Welt cho. *(ab ins Haus)* *(Rösli schüttelt den Kopf)*

### 3. Szene:

Rösli und Toni

**Toni:** *(aus dem Stall)* So, do bin i. Jetzt aber schnell, ned dass s Käthy de Kafi scho lang trunke het.

**Rösli:** Du muesch e kei Angscht meh ha... Toni, ich muess mit dir rede. Du weisch, anderi Burschte i dim Alter händ alli es Meitli, nur du luegsch e keini aa. Ich danke, s Anneli wär ämel no es chüschtigs. Ich und din Vatter wäre froh, wenn s us euch es Päärli gäbt.

**Toni:** Aber ich ned.

**Rösli:** S Anneli isch doch würlkli es schnusigs Chröttli. Und eso eini, wo no so viel Geld mit bringt, findsch ned so schnell weder...

**Toni:** Das mag scho sii. Aber s Anneli scharet jo lieber bim Michi. Hesch s jo sälber gseh, wie die zwöi letschthin in de Stube ine anenand kläbt sind.

**Rösli:** Iii, s Marie het das ned gärn gseh. Die wird es Gwürg ha mit em Anneli...

**Toni:** Mir cha das eigentlich gliich sii. Du, ich han der eigentlich au schon lang öppis welle säge, ich ... han ...

**Rösli:** Was stotterisch au?

**Toni:** ...ich han eigentlich scho es Meitli kenne glehrt.

**Rösli:** (*erstaunt*) Aber wäge dem muesch doch ned eso schüüch tue! Du bisch halt genau gliich wien ich! Jä, es wird sicher en aaständigi und e riichi sii, oder??

**Toni:** Jo, es isch würckli e liebi und e hübschi, sie het...

**Rösli:** (*drängend*) Jojo und no viel meh. Aber was ich wett wüsse, wie heisst sie??

**Toni:** Sie heisst Vreni Heller. Sie chunnt us Luzern.

**Rösli:** Schön, schön... Aber jetzt weiss i immer nonig, was das Meitli alles het! (*meint das Geld*)

**Toni:** (*ausweichend*) Also was sie het? Sie het Hoor, bruuni Hoor. Und zwöi Auge eso klaar wie nes Bärgeeli und...

**Rösli:** (*einfallend*) ...und en Nase z mitts im Chopf!! Ich meine doch, was das Meitli mit i d Ehe bringt!!!

**Toni:** (*für sich*) Oh, jetzt wird s Donnerwätter losgoh... (*zu Rösli*) Also en Hof het sie eigentlich e keine. Aber das het mer jo au ned als Serviertochter...

**Rösli:** (*aufbrausend*) Was!?? E Serviertochter!?? (*lieblich*) Henosodenn, wenn ihr euch gärn händ, hani nüt degäge.

**Toni:** (*glaubt, nicht richtig gehört zu haben*) Hää?

**Rösli:** Jojo, du hesch scho richtig ghört.

**Toni:** (*fasst ihr an die Stirn*) Jä Mueter, isch dir ned guet?

**Rösli:** Werom sött s mir ned guet sii?

**Toni:** Will du nüt seisch, wenn ich eso nes arms Meitli hürote.

**Rösli:** D Hauptsach isch doch, dass ihr euch gärn händ. Chumm, mir wänd ine go es Kafi zwäg mache, du hesch mer sicher no viel z verzelle vo minere zuekünftige Schwiegertochter.

**Toni:** *(überglücklich)* Gärn! Aber was wird ächt de Vatter säge? Wird er sis liverständnis gää?

**Rösli:** *(barsch)* De Vatter?? Lächerlich. Wenn du mis liverständnis hesch, hesch au im Vatter sis. *(beide ab ins Haus)*

#### 4. Szene: Michi und Käthy

**Michi:** *(kommt hinter dem Stall hervor mit Material, um einen Besen zu binden, setzt sich auf ein Bänkchen und beginnt mit dem Zusammenstellen des Besens, er hat gute Laune)*

**Käthy:** *(kommt mit einer Schüssel Kartoffeln aus dem Haus, trällert möglichst falsch ein Liedchen)*

**Michi:** Oh bitte, hör uf singe!

**Käthy:** Lueg au do, de Michi! *(setzt sich und beginnt mit Kartoffelschälen)*  
Sali Michi.

**Michi:** Sali Käthy. Aber du weisch scho, mir händ öis hüt scho gseh?

**Käthy:** Macht nüt. Ich grüesse eifach, well ich so Freud ha, wenn ich dich gseh...

**Michi:** Aber ich freu mi ned. Wenn ich dich gseh, hani znacht Albträum.

**Käthy:** Bisch aber ned öppe schlecht uufgleit? Ich weiss halt scho wäge was...

**Michi:** Lass mi in Rueh.

**Käthy:** Gäll, wägem Anneli hesch es brochnigs Herz? Jojo, d Liebi!!

**Michi:** Du hesch glii es brochnigs Chrüz, wenn d mi ned in Rueh losch!  
*(seuzft über Käthys Dummheit)*

**Käthy:** *(seuzt ebenfalls)* Gäll, es isch heiss do usse?

**Michi:** Jo, heiss isch es. Pass uf, dass dis Hirni ned no weicher wird, suscht lauft der de Räschte denn au no uus.

**Käthy:** Drum bisch du immer im Schatte? Jojo, heiss isch es immer. Drum lon ich zur Abchüehlig znacht au immer s Fenschter offe. Hüt isch jo weder eso heisses Wetter... *(mit Anspielung)* ...hütt zobe lon ich s Fenschter weder ganz wiit offe – villedt chunnt jo denn d Abchüehlig!

**Michi:** Hüt znacht chunnt bestimmt en Abchüehlig!

**Käthy:** *(freudig)* Würkli! Oh! Ich tue s Fenschter sperrangelwiit uuf...

**Michi:** Super, denn chan ich de Chübel Wasser no besser durs Fenschter schüüsse zu diner Abchüehlig... *(hat den Besen fertig gebunden)*

**Käthy:** *(steht auf, nimmt Kartoffelschüssel mit, zornig)* Du dumme Gwaggli, du Tschalpi, was bildisch du dir ii, du Hanswurscht!! *(geht auf Michi zu)*

**Michi:** *(lacht)* Gang jetzt! *(tut so, als ob er ihr den Besen nachwerfen würde)*

**Käthy:** *(erschrickt und schreit, flüchtet ins Haus, man hört ein Gepolter)* Au!!

**Michi:** Ou, hoffentlich isch nüd kaputt gange. S wär schaad um d Händöpfel.

## 5. Szene:

Michi und Anneli

**Anneli:** *(kommt von hinten rechts, sieht Michi und verdeckt ihm von hinten die Augen)* Wer isch es?

**Michi:** Wer? Ei Moment, ich finds grad use... es isch... es isch... ich weiss es ned.

**Anneli:** *(mit verstellter Stimme)* Wenns use findsch, chunsch es Schmützli über.

**Michi:** Denn muess ich mich aber aastränge. *(dreht sich um, sieht Anneli)* Anneli, wie chunsch du denn do häre? So gib mir jetzt dä versprochnig Schmutz! *(beide setzen sich auf die Hausbank)*

**Anneli:** Nei, du hesch es jo ned verrote. Und ich schäme mich jo sowieso wägem küsse. Villedt müesst ich halt d Auge zue mache. *(lacht)*

**Michi:** Jo, mach sie zue! *(Kuss)* Eigentlich sött ich jo bös si uf dich, will du mich am letschte Sunntig hesch lo sitze...

**Anneli:** Aber ich han jo ned andersch chönne. Scho siit 14 Tääg han ich Huusarrescht, will doch d Mueter ned wott, dass ich dich hürote.



**Michi:** Oh du arms Chind. Mach d Auge zue, ich spände dir no chli Troscht. (*Kuss*)

**Anneli:** Oh, tröscht mi no einisch! (*Kuss*) De Troscht isch denn guet und ich has so nötig. Du weisch jo was dir mini Mueter gseit het, wo sie öis dozmol i de Stube inne ertappt het!

**Michi:** (*lachend*) Jo, das vergiss ich nümme. Mini Ohre händ jetzt no s Ohresuuse.

**Anneli:** Oi, du arme. Ich will di chli tröschte... (*Kuss*)

**Michi:** Es tuet scho echli weniger suuse. Hesch mi eigentlich wüerkli gern?

**Anneli:** Meh als i cha säge, will ich mich eso schäme. Ich würd suscht no röter als grüeni Tomate.

**Michi:** Wie herzig... Säg einisch, wüssid dini Lüüt deheime, wo du bisch?

**Anneli:** Jo woher denn? Ich han jo Huusarrescht. Ich bin hindendure ab. Ich muess doch dir no säge, worom ich am letschte Sunntig ned cho bi.

**Michi:** Du bisch doch es liebs, mis Anneli. (*umarmt sie*) Aber chumm, jetzt muesch weder hei. Ich begleite dich no es bitzeli. Suscht isch denn deheime de Tüüfel los, wenn sie merke, dass du nümme ume bisch. Dini Mueter sperrt di am End no s ganz Läbe lang ii.

**Anneli:** Hesch recht. D Mueter passt uf mich uf wie de Tüüfel uf en armi Seel. (*wollen ab*)

**Michi:** (*erschrocken*) Det chunnt er jo scho aagrennt!! (*zeigt nach rechts*)

**Anneli:** Wer?

**Michi:** De Tüüfel – äh – dini Mueter. Chumm, mir gönd uf die ander Siite. (*beide schnell nach links ab*)

## 6. Szene:

Marie und Rösli

**Marie:** (*kommt eilig von rechts, rufend*) Rösli! Rösli! Rösli!! Wo bisch?? Rösli!!!

**Rösli:** (*aus dem Haus*) Was isch denn au? Ah, du bisch es. Isch öppis passiert?

**Marie:** Und öb öppis passiert isch. Stell dir vor, öises Anneli, das Suppehuehn, das elendige, wenn ich s verwütsche, au denn aber, denn chas öppis erläbe!!!

**Rösli:** So red au, was isch mit em Anneli?

**Marie:** Ab isch s mir! Ich ha s Anneli nämli iigsperrt deheime, demit ihre de Gluscht uf das Stinkchnächtli vergoht.

**Rösli:** (*lacht*) Ah, jetzt chumi drus. Din Häftling isch devo. Ich muess säge, es gfallt mer, wenn die Junge ihre eget Wille händ.

**Marie:** So? Das gfallt dir?? Aber mir ned. Eso en Dickschädel het das Chind. S nimmt mi nume wunder, vo wem es das het?

**Rösli:** Öppe vo dir? Sozäge erblich vorbelaschtet?

**Marie:** Dumms Züüg. Mini Mueter het mir gseit, ich söll de Pfister Hieronymus hürote. Ich han en gnoh. Gsehsch jo selber wie mir immer no zwöi frischverliebti Turteltübli sind.

**Rösli:** Seit das öppe din Maa?

**Marie:** De söll sich understoh, nur öppis anders z danke!! Wenn ich säge, er isch überglücklich, denn isch er überglücklich. De Lappi hani übrigens do hee gstöikt, dass er s Anneli weder iifoht. Ich han ihm gseit, entweder bring er s Anneli zrug oder ich sperr ihn ii. (*seufzt*) Ich säg der s Rösli, es isch es Chrüz...

**Rösli:** (*erstaunt*) Was, du seisch, din Maa isch deheime?? Jä, isch er denn ned z Luzern a de Uusstellig??

**Marie:** Sicher ned. Euchi Sou isch jo sowieso schwerer, denn wott sich doch mine ned vor allne blamiere. Ich warte nur no ab, öb din Alte au würekli de erschti Priis macht. Denn Gnad ihm Gott...

**Rösli:** De Anton müesst eigentlich jede Augeblick weder hei cho, denn weisch nochher grad, öb er de erschti Priis heig oder ned.

**Marie:** Ab bah, ha kei Zii zum warte, ich muess mini Tochter sueche. Dass mer die am End nur nümme mit dem Michel zäme chunnt. Übrigens: wo isch de Michel? Hockeds ächt scho weder zäme??

**Rösli:** Ne-nei, de Michi muess do sii, wart, ich lon en grad lo hole. (*ruft ins Haus*) Käthy! Käthy!! Villecht weiss jo die, wo s Anneli isch...

## 7. Szene:

Rösli, Marie, Käthy

**Käthy:** (*noch im Hintergrund*) Jo, ich chume grad... (*tritt nun aus dem Haus mit eingebundener Stirn*) Was gits?

**Rösli:** Wie gsehsch denn du uus?

**Käthy:** Ich han mer s Hirni aagschlage.

**Rösli:** S Hirni aagschlage? Das isch doch bi der ned möglich! Müesstisch jo zerscht eis ha. Säg, weisch du wo de Michi isch?

**Käthy:** Das wetti selber wüsse, wo dass de isch.

**Rösli:** So, denn gang und suech en, de söll do äne cho, aber echli rassig!!

**Käthy:** Das heisst, wenn er no cha cho. Er isch nämli gschuld, dass ich mis Hirni aagschlage han. Das fordert Rache!! *(mit drohender Gebärde ab nach rechts)*

**Rösli:** Die schnappet glii übere. So, jetzt werde mer bald meh wüsse...

**Marie:** Em, was i no ha welle froge, wie gohts eso im Toni, hesch scho gredt mit em?

**Rösli:** Ja scho, es isch nämli – ich glaub – *(man hört vom Haus Toni singen)* ...aber wart, da chunnt er jo sälber, chasch en grad persönlich froge.

## 8. Szene:

Marie, Rösli, Toni

**Toni:** *(kommt reisefertig mit Hut und kleinem Koffer)* Grüezi mitenand! Mueter, gäll ich gohne jetzt, weisch, ich muess zum Schatz reise und go säge, dass mer chönd hürote. Hei, wird die e Freud ha!! Morn bin i denn weder do, tschüss... *(küssst flüchtig seine Mutter und dreht sie im Kreis)*

**Rösli:** *(löst sich)* Du Stürmi!!

**Marie:** Hani richtig ghört? Toni, du hürotisch? Hesch di gliich dezue entschlosse? Das isch jo toll. Hürot möglichst glii, dass die Gschicht mit dem Michel öppe us de Welt isch. S Anneli wird sich freue...

**Toni:** Jäso, dörfe die zwöi jetzt hürote?

**Marie:** Welli zwöi?

**Toni:** Ebe, s Anneli und de Michi.

**Marie:** Mach kei Witz, du hürotisch doch s Anneli!

**Toni:** Ich? Nei!

**Marie:** Hä?? Wer denn?

**Toni:** En anderi.

**Marie:** *(immer noch baff)* Jä säg, wettsch mi ned uufkläre?

**Toni:** Gern, aber ich ha e kei Ziit, suscht verpass ich no de Zug. D Mueter wird dich scho uufkläre. Also, adie zäme! *(will ab)*

**Marie:** *(nachrufend)* Aber, was söll ich denn mit em Anneli mache...?

**Toni:** Mach, was d wottscht, vo mir us chasch sie an Chrischtbaum hänke!  
*(ab)*

**Marie:** *(wendet sich verdattert Rösli zu, welche die Szene belustigend genossen hat)* Was söll das heisse? *(setzt sich an den Tisch)*

**Rösli:** *(setzt sich ebenfalls)* Das söll heisse, dass öisi Chind, wenn sie emol gross sind, ihri eigete Wäg gönd. Siit zwöi Johr het öise Bueb scho es Gschleipf mit emene Meitli und hüt ersch hanis erfahre.

**Marie:** Was du ned seisch... Was het er denn für eini?

**Rösli:** E Serviertochter.

**Marie:** *(legt die Hand ans Ohr)* Hä?

**Rösli:** E Serviertochter us Luzern. Es sött es aaständig und netts Meitli sii.

**Marie:** Und wie gsehts us mit...? *(zeigt Geld)*

**Rösli:** Nüt.

**Marie:** *(legt die Hand wieder ans Ohr)* Hä?

**Rösli:** Nüt. Und trotzdem han ich ihm d Erlaubnis ghä, dass er sie darf hürote. Glaub mer, es goht nie guet uus, wenn mer im Glück vo de Chind im Weg stoht.

**Marie:** Papperlapapp. Du chasch jo mache, was d wottscht. Aber mis Anneli hürotet dä won ich wott – suscht chlöpfts!!

## 9. Szene:

Rösli, Marie, Bänzli

**Bänzli:** *(kommt von rechts in schnellem Schritt, hat eine Zeitung in der Hand, die er schwenkt)* Rösli, Rösli, ah, do bisch. Weisch du scho s Neuschti? Ich ha s grad i de Chronen vore i de Ziitig gläse, es wird dich interessiere.

**Rösli:** Äh bah, das wird mir weder öppis sii...

**Bänzli:** Jojo, los doch zerscht emol zue, bevor s Muul uuf machsch! (*sitzt zu den beiden, liest vor*) Direktor vom Bundesamt für Landwirtschaft hatte Autounfall! Der Direktor, welcher die Ausstellung in Luzern feierlich eröffnen sollte, erlitt auf der Fahrt nach Luzern einen bedauerlichen Autounfall, bei welchem er leichte Verletzungen davon trug. Die Eröffnung der Ausstellung wurde um acht Tage verschoben und findet erst kommenden Sonntag statt. (*zu den beiden*) So, was säged ihr dezue?

**Rösli:** Eso öppis aber au! Do begriffst eine ned, werom dass denn de Anton Stierli ned weder hei cho isch, wenn doch die Uusstellig erscht die nächscht Woche eröffnet wird?

**Bänzli:** Vilecht wartet er det bis zur nächscte Woche, demit er ned zwöimal muess fahre.

**Rösli:** De isch no im Stand und spaziert z Luzern umenand und mir chrampfe und schaffe deheime.

**Marie:** Jetzt beni erscht froh, dass ich mine gar ned ha lo go. Wer weiss, was die no aagstellt hätted, wenn sie z zwöite gsi wäred!!

### 10. Szene:

Rösli, Marie, Bänzli, Stierli

**Stierli:** (*tritt auf, hat gute Weinlaune, aus seiner Tasche ragt eine Weinflasche, um den Hals trägt er einen Lorbeerkrantz mit einer Schleife mit der Aufschrift „Die Wundersau soll leben“*) Grüess Gott mitenand!

**Rösli/Marie/Bänzli:** (*stehen auf, blicken sich an, können sich das nicht erklären*)

**Stierli:** So, d Fraue sind einisch ruehig. Hets euch d Sproch verschlage? Das hättid ihr wohl ned erwartet!!

**Rösli:** (*trocken*) Nei, das hätte mir ned erwartet!

**Bänzli:** Stierli, was bedüüet denn das Grüenzüüg, wo d ume Hals hesch?

**Stierli:** Grüenzüüg? Ich bitte dich! Das isch dänk en Lorbeerchranz. De erschti Priis hani gmacht!!

**Rösli:** So, für was denn?

**Stierli:** Chasch ned läse?? (*deutet auf die Schleife*)

**Rösli:** (*liest*) Die Wundersau soll leben.

**Marie:** ...und das bisch du?

**Stierli:** (*stolz*) Jahwohl, das heisst d Sou, s Susi, het de erschti Priis gmacht. (*zu Marie*) Din Alte cha denn die tuusig Franke bringe!

**Rösli:** Und wo bisch denn du eso schön dekoriert worde?

**Stierli:** Z Luzern natürli, a de Uusstellig!

**Bänzli:** (*will Stierli helfen*) Aber Stierli, d Uusstellig... ..

**Rösli:** (*einfallend*) Bisch ächt ruhig!! (*zu Stierli, übertrieben lieb*) Also, Antöneli, wie isch es denn so an dere Uusstellig gsi, verzell doch!

**Stierli:** No so gern! (*nimmt den Kranz vom Hals und stellt ihn an die Wand*) Aber chömed, sitze mir doch echli ab. (*alle wollen sich setzen*)

**Bänzli:** (*deutet Stierli energisch „Nein“, leise*) Nei!

**Stierli:** (*blickt Bänzli erstaunt an, dann zu den beiden andern*) Nei! Ned absitze! Die Aaglägeheit isch so speziell, mir müend dezue stoh bliibe.

**Marie:** (*blinzelt Rösli zu*) Also guet, denn bliibe mir halt stoh.

**Bänzli:** (*deutet wieder „Nein“*)

**Stierli:** (*blickt zu Bänzli*) Was wott de vo mir? (*zu Marie und Rösli*) Also, mir sitze gliich ab.

**Rösli:** Guet, sitze mir ab. (*alle setzen sich*)

**Bänzli:** (*hat die Zeitung genommen und zeigt sie auffallend Stierli, leise*) D Ziitig! (*setzt sich nun auch*)

**Stierli:** (*versteht nicht*) Ziitig? Aha – ja so – aha, stoht s also scho i de Ziitig? I dem Fall bruuch ich s jo gar nömme z verzelle.

**Marie:** Ach was, vom Verzelle cha mer sich doch viel besser es Bild mache – verzell doch!!

**Stierli:** Also, es isch so schön und fiirlich gsi, das heisst, e Fiir isch immer fiirlich, aber so fiirlich wie die Fiir isch no e kei Fiir gsi.

**Bänzli:** (*für sich*) Oje oje, das chunnt ned guet use.

**Rösli:** Also fiirlich isch es also gsi. Und was isch mit em Diräkter vom Bundesamt für Landwirtschaft?

**Stierli:** Was für en Diräkter?

**Marie:** He dank dä, wo d Uusstellig eröffnet het.

**Stierli:** Aha, dä!

**Bänzli:** *(will Stierli klar machen, dass der Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft einen Zusammenstoss hatte und stösst seine Fäuste zusammen)*

**Stierli:** Jo, de Diräkter isch seeehr, seeehr fiirlich gsi.

**Bänzli:** *(wiederholt seine Geste)*

**Stierli:** Genau eso het de immer gmacht. *(macht Bänzlis Geste nach)* Das isch so en fiirliche Augemoment gsi, alli Aawesendi sind zo Träne grüehrt gsi. Und denn het er en Red ghalte.

**Bänzli:** *(deutet „Nein“)*

**Stierli:** Eh, nei, e kei Reed, es isch ehner en Aasproch gsi. *(wischt sich den Schweiss von der Stirne)* Und do het d Musig plötzlich en Tusch gspillt!

**Rösli:** Aha, so so. Und was het denn de Diräkter Interessants verzellt?

**Stierli:** Was er verzellt het? Mm, jo... „Mini sehr Geehrte und Damen“ het er gseit und denn isch weder d Musig cho und het...

**Marie:** ...het en Tusch gspillt, das wüsse mir doch scho.

**Stierli:** Jo denn isch guet! So – das wär alles gsi.

**Marie:** Was denn? Du hesch jo gar ned gseit, wie dass du zu dim Chranz cho bisch.

**Stierli:** Ah so jo. Also, wo de Diräkter vom Bundesamt für...

**Bänzli:** *(hilft dem Stotternden)* ...Landwirtschaft.

**Stierli:** Jo, em Landwirtschaft, zu mir – oder besser gseit zu minere Sou cho isch – ...

**Bänzli:** *(mehr für sich)* Isch jo fasch s Glich...

**Stierli:** ...do het...

**Bänzli:** *(ringt über seinem Kopf verzweifelt mit den Händen)*

**Stierli:** ...do isch er stoh blibe und seit *(macht die Bänzlis Geste nach)* „Jöh, isch das aber es herzigs Säuli!“

**Marie/Rösli:** *(blicken sich öfters mal an)* Aha. Lueg do!

**Stierli:** „Ich ha jo scho mängi Sou gseh, aber das isch doch bigott die herzigscht. Die muess eifach de erschti Priis übercho!“ Jojo, das het er gmeint.

**Marie:** So so. Und was het de Diräkter über öisi Sou gseit?

**Stierli:** *(lachend)* „Jo“, het er gseit, „was wottscht denn du mit eme so ne Finöggeli?“

**Marie:** So, het er das zum mim Alte gseit?

**Bänzli:** *(deutet „Nein“)*

**Stierli:** *(macht die Bewegung nach)* „Nei“, het de Diräkter gseit, „so nes Viech chunnt e kein Priis über!“

**Bänzli:** *(schlägt sich mit der Faust auf die Stirn)*

**Stierli:** *(macht es Bänzli nach)* „Jo bisch denn verruckt?“, meint de Diräkter, „mit eme so ne Tierli getrousch du dich a die Uusstellig z cho?“ Und do han ich de Chranz übercho und d Musig het...

**Rösli:** ...het en Tusch gspielt!

**Stierli:** Richtig! So Rösli, jetzt weisch, dass ich...

**Rösli:** *(einfallend)* ...e kei Ziitig cha läse!!

**Stierli:** Jä, stoht denn das scho i de Ziitig?

**Rösli:** Nei, das stoht ned dinne.

**Stierli:** Das isch jo weder einisch typisch Ziitig. So nes Ereignis muess doch i d Ziitig. Mer sött überhaupt kei Ziitig meh läse!

**Rösli:** Also mängsich isch es scho guet, wenn mer d Ziitig liest. Du söttst es au läse...

**Stierli:** Wieso muess ich Ziitig läse, ich weiss doch alles.

**Marie:** Wär s glaubt...

**Rösli:** Chum Bänzli, lies ihm doch einisch vor, was i de Ziitig stoht.

**Bänzli:** Nei, bitte ned. Ich wott das Todesurteil ned verläse.

**Stierli:** *(mehr für sich)* Mir schiint, do stimmt öppis ned. *(zu den andern)* Mir bruched ihr gar nüd vor z läse, ich weiss jo sowieso am beschte, wies gsi isch. Ich bi jo schliesslich ganz vorne gstande. De Herr Diräkter het mir jo no d Hand gää und..

**Rösli:** ...Ich wird dir jetzt denn au grad d Hand gää!!

**Stierli:** Aha, wettsch mir gratuliere?



**Rösli:** Nei, is Gsicht chunsch sie über, du Lügisack, du elendige!! Mich eso frech go aalüge! Wart nur du truurige Halungg, jetzt het dis letschte Stündli gschlage!! Hesch sicher weder umegsoffe und ned welle hei cho!! Ich wott dir jetzt scho hälfe!! *(sieht die Weinflasche bei Stierli)* Ah lueg do!! Was isch denn das? He??

**Stierli:** *(ganz verdattert)* Weisch, ich han so en trochne Hals gha und denn hani öppis müesse ha zum abespüehle.

**Rösli:** Soso, en trochne Hals?? *(nimmt den Besen, der an der Hauswand steht und schlägt Stierli einige Male auf den Kopf)* So du Lumpi, jetzt verzellsch mer die Sach no einisch, aber eso, wie s tatsächlich gsi isch. Und wehe, wenn du au nur öppis usse lohsch. Wart, ich bruche öppis Grössers zum schlo. *(eilt ins Haus)*

**Marie:** Wart, Rösli, ich hilf der bim Sueche! *(eilt ebenfalls rasch ins Haus)*

**Bänzli:** *(stellt den Besen wieder an die Wand)* Oh, Stierli, jetzt hesch aber uf d Nüss übercho. Mach gschiiter s Teschtament, bevor s z spot isch. Hesch denn ned gseh, wien ich dir Zeiche gmacht han?

**Stierli:** Gseh scho, aber verstande ned. Was hesch denn welle?

**Bänzli:** Dass du dis Mul hättsch selle hebe! Die Uusstellig z Luzern het nämli gar ned stattgfunde, will doch de Diräkter vom Bundesamt für Landwirtschafts en Unfall gha het!

**Stierli:** Maria und Josef! *(wankt)* Und das stoht alles i de Ziitig? Oh du liebi Ziit, denn sitz ich jetzt schön i de Tinte.

**Bänzli:** Aber säg, wie bisch denn du uf d Idee cho, z säge, du sigisch tatsächlich a dere Uusstellig z Luzern gsi? Wo bisch überhaupt gsi?

**Stierli:** Was söll i säge – won ich uf Luzern ie cho bi, bin i zersch iigchehrt zum es Gläsli Wii trinke.

**Bänzli:** Und denn?

**Stierli:** Jo, us dem Gläsi sind zwöi wurde und no eis und no eis und... Und denn sind no es paar Fläsche Schampagner *(sprich wie geschrieben)* dezue cho. Es sind au gar liebi Lüüt gsi, e gueti Gsellschaft. Bsunders eini, d Mariann, die het mer s aato. Nach de zähte Rundi Schnaps isch mer s Geld uusgange und do hani mer dänkt, de erschi Priis machi sowieso ned, will doch im Pfister sini Sou – also ned s Marie, sondern wüerkli d Sou – viel schwerer isch als mis Susi. Denn bini halt bi dene loschtige Lüüte blibe und ha mis Susi im Choch verchauft und s Geld versoffe.

**Bänzli:** Ums Gottes Wille!

**Stierli:** *(weinerlich)* D Mariann isch gschuld.

**Bänzli:** Hesch denn ned a s Rösli denkt?

**Stierli:** Ebe drum!! Du hesch jo kei Ahnig, wie nes schnusigs die Mariann isch. Und wie zuetraulich sie gsi isch. Ich han mi scho bim erschte Blick i sie verliebt. Uf mim Schoss isch sie ghocket und het mir immer „Papeli“ gseit. Und umarmt hets mi!! Mir isch ganz andersch wurde. Alli Engeli hani ghört singe...

**Bänzli:** S Rösli wird dich au umarme, aber dass d alli Tüüfel ghörsch bäägge. So jetzt gang ich, ich wott bi dinere Hiirichtig ned aawesend si. *(will ab)*

**Stierli:** He, wart no! Ich chume mit dir!

**Bänzli:** Wohii wotsch denn?

**Stierli:** Zum Pfarrer, ich hole die letscht Öölig! *(will auch ab)*

*(die letzten beiden Szenen müssen schnell ablaufen)*

### 11. Szene:

Stierli, Bänzli, Vreni

**Vreni:** *(kommt von hinten rechts, sieht Stierli, geht zügig zu ihm)* Oh, Papeli, ich bi dir noch gefahre! Oh min liebschte Papeli, du!!

**Stierli:** Oh-o! Jetzt isch fertig! *(flüchtet unter den Tisch)*

**Vreni:** *(zieht Stierli hervor, setzt ihn auf den Stuhl und setzt sich auf seinen Schoss)* Papeli! *(küsst ihn ab, strampelt dabei mit den Beinen)*

**Bänzli:** Das müesst s Rösli gseh!!

### 12. Szene:

Stierli, Bänzli, Vreni, Rösli, Marie

**Rösli:** *(kommt zielgerichtet aus dem Haus, Marie folgt ihr, Rösli hat einen dicken Holzprügel dabei und sieht die küssende Vreni)* So öppis!!! *(stösst einen schrillen Schrei aus und fällt ohnmächtig Marie in die Arme, der Prügel fällt zu Boden)*

**Stierli:** *(auf den Schrei Rösli's lässt er Vreni nach unten gleiten)* Das au no!

V o r h a n g

### 3. A K T

Am selben Tag, etwas später.

#### 1. Szene:

Michi, Bänzli

**Bänzli:** (*tritt mit Michi auf, Bänzli erzählt gerade, was sich abgespielt hat*) ... und do isch die mit eme ne riisige Chnüppel dehär cho und gseht doch prompt, wie die Mariann de Stierli abgschmötzet het.

**Michi:** Öi, denn het er sicher en zünftige Schlag uf de Niggel übercho!

**Bänzli:** Glücklicherwiis isch s Rösli vorher in Ohnmacht gheit.

**Michi:** (*seufzt nach kurzer Pause*)

**Bänzli:** Was isch au, hesch so Mitleid mit em Stierli?

**Michi:** Nei, ich ha selber es Problem.

**Bänzli:** Chumm, verzell! Ich wird der sicher en guete Ratschlag ha... Wo druckt denn de Schueh?

**Michi:** Das isch schnell verzellt. Ich ha doch d Tochter vom Pfister eso gärn, s Anneli. Und sie mich doch au.

**Bänzli:** Das isch doch guet, oder?

**Michi:** Jo scho, aber die alte Herr und Frau Pfister – ämel wenigstens d Frau – wott uf kein Fall, dass mir zäme chöme.

**Bänzli:** Denn muesch halt drum kämpfe!

**Michi:** Kämpfe?! Das nützt doch nüt. Ich muess Geld ha! En riichi Buuretochter und en arme Chnächt, das passt eifach ned zäme.

**Bänzli:** Aber ich meine doch, du muesch um dis Glück kämpfe. - Und zwar mit allne Mittel wo zur Verfügung stöhd.

**Michi:** Jä, weisch du öppe so nes Mitteli?

**Bänzli:** Natötterli, Herr Gütterli! En Lischt isch immer es guets Mitteli! Vor allem gäge so störrischi Bruteltäre!

**Michi:** (*interessiert*) Also!?

**Bänzli:** Es het nämli scho einisch so en Fall ghä. S flotte Heidi vom Bodenacher, die weisch wer s isch, oder? Und de Franzseppli vo de Fluehweid, de kennsch au. En riichi Herrebuuretochter und en arme Chnächt. Die hätte jo au ned dörfe hürote. Aber sie händ äbe scho früh gnue öppis mit Händ und Füess gmacht...

**Michi:** Es Chind?

**Bänzli:** Präziis. Do het mer sie halt lo hürote.

**Michi:** Ich weiss ned, jetzt extra nur wäge dem es Chind? Eso wiit simmer denn nonig.

**Bänzli:** Und wenn s au ned wohr isch, das cha mer dem Pfister jo au nur so verzelle...

**Michi:** En Lüüg?

**Bänzli:** En Notlüüg, das isch scho erlaubt. Schliesslich kämpfsch du jo nur ums Glück, um dis Glück!

**Michi:** Hesch recht! (*glücklich*) Ich gohne grad zum Anneli und frog sie, öb sie iiverstande seig. Hoffentlich isch ihri Mueter no ned deheime.

**Bänzli:** Isch sie ganz gwöss ned. Sie isch bim Rösli und macht d Samariteri, chasch es also ruehig risikiere.

**Michi:** Oh, Bänzli, wenn das klapped...

**Bänzli:** ...denn heisst euches erschti Chind au Bänzli!

**Michi:** Und wenn s es Meitli wird?

**Bänzli:** Denn het s wenigstens en schöne Name.

**Michi:** (*lachend ab*) Danke...

**Bänzli:** Jojo, es so sind s, die Junge. (*singt ein Liedchen*)

## 2. Szene:

Marie und Bänzli

**Marie:** (*aus dem Haus*) So Bänzli, ich verstoh di gar ned. Dass du au eso chasch singe, wo doch alles so drunder und drüber goht!

**Bänzli:** Grad us dem Grund mach ich s jo! Wie goht s afig im Rösli?

**Marie:** Scho besser. Ich han Umschläg gmacht und jetzt gruehiets (=ruht) no es bitzeli.

**Bänzli:** Aha – die Ruhe vor dem Sturm.

**Marie:** Säg emol, wo isch s Käthy eigentlich? S Rösli suecht sie, isch die gar nonig zrugge? Die hät doch de Michel müesse sueche, will ich mis Anneli suech.

**Bänzli:** Do suecht meini jede de ander und e keine chunnt zrug. De Michi hani gseh, aber er isch grad weder furt.

**Marie:** Aber doch ned öppe zum Anneli?

**Bänzli:** Ich weiss doch ned. (*für sich*) Aber es wär guet möglich.

**Marie:** Was meinsch??

**Bänzli:** Ich han gseit, de Michi wär sicher froh, wenn er bim Anneli chönnt sii. Wär ämel e kei schlächte Fang für s Anneli. De Michi isch en tüchtige junge Maa. So eine findt mer ned eso schnell weder, de chan so richtig guet schaffe und tät sicherlich en guete Buur abgäh. „Lindehofbuur“, das würd doch no zu ihm passe?

**Marie:** Aber suscht bisch gsund?? Das tät ihm dank no passe, he!! Aber eso wiit chunnts ned! Ehner goht d Sunne im Weschte uf!

**Bänzli:** Wer weiss, vिलleicht macht jo de Petrus emol en Gspass und d Sunne goht im Weschte uf, was meinsch?

**Marie:** Red kei Blääch! Säg mer lieber was i söll mache! Einersiits muess i s Rösli pflege, anderersiits wott i hei zum Rächte go luege. Hoffentlich het de Hieronymus s Anneli gfunde...

**Bänzli:** (*tröstend*) Sicher. Jo und s Käthy muess jo au glii weder zrug cho. Du chasch doch dini Kampfgefährtin ned im Stich loh, gang nume weder ine zuenere und wens Käthy retour chunnt, denn schick ich sie grad ine, dass sie dich chan ablöse.

**Marie:** So isch s rächt, ich gohne weder ine. (*sieht den Prügel an der Hauswand angelehnt*) Wart, de Chnüppel bring ich ihre grad weder mit! (*mit Prügel ab ins Haus*)

**Bänzli:** (*lachend*) Do wärde d Wiiber zu Hyäne!

### 3. Szene:

Bänzli und Stierli

**Stierli:** (*kommt aus dem Stall geschlichen, hat ein Halstuch um den Kopf gebunden*) Bänzli, Bänzli, isch d Luft suuber?

**Bänzli:** Chumm nume, kei Finde aawesend! Wenigschtens momentan. Wo bisch au die ganz Ziiit gsii?

**Stierli:** Uf de Höibühni obe. Ich han es bitzli müesse abligge, mir het de Schädel eso weh to. (*setzt sich an den Tisch*) Ich han überleit, mit wellere Todesart ich wott sterbe...